



**Anneliese und Alfred Maier**

FOTO: MARIO SCHÖNEBERG

# „Früh gefreit, nie bereut“

**Seit 50 Jahren sind sich Anneliese und Alfred Maier treu**

Bad.Z  
27.11.  
2003

GOTTENHEIM (ms). Schon in der Schule kannten sich Anneliese Rambach und Alfred Maier. Sie gingen in die selbe Klasse. Doch erst später lernten sie sich näher kennen und lieben. Heute kann das Paar seine goldene Hochzeit feiern.

Geboren wurde sie als Tochter des Feinmechanikers Herrmann Rambach, der nie aus dem Krieg heim kam. Daher musste sie für die Familie Geld verdienen und arbeitete als Näherin in Freiburg. Hier traf sie auch ihren ehemaligen Mitschüler Alfred Maier wieder. Die Arbeitsbedingungen beim Schneider seien hart gewesen und so schüttete sie ihrem späteren Mann ihr Herz aus. Gern wäre Maier aufs Gymnasium gegangen, doch auch er musste nach dem Krieg daheim mithelfen, berichtet er. Im Jahr 1953, kurz vor der Heirat, ging Maier zur Post, Anfang der 70er-Jahre bekam er einen Verteilbezirk in Freiburg-Haslach. Hier war er bis zu seiner Pensionierung 1994 Briefträger. Viele bis heute haltende Freundschaften habe er in dieser Zeit dort geknüpft, berichtet er.

Zur Familie kamen nach und nach sechs Kinder, von 1964 bis 1965 bauten die Maiers ihr Haus, in dem sie noch heute wohnen. Schwer war die Zeit, als

ein Sohn mit nur 34 Jahren aus dem Leben schied, doch der feste Glaube an Gott habe ihnen geholfen, erzählen beide. Heute gehören sechs Enkel zur Familie. Über 40 Jahre war Alfred Maier im kirchlichen Ehrenamt: 1958 wurde er Ersatzmann im Stiftungsrat der katholischen Kirchengemeinde, seit 1973 gehörte er dem neu gegründeten Pfarrgemeinderat an und stand ihm bis 2000 vor. Heute ist der Ehrenvorsitzende noch immer im Kirchenchor aktiv.

Mit vier Pfarrern habe er zusammen gearbeitet, zwei Kirchenrenovationen und eine Altarweihe fielen in seine Amtszeit. Auch wenn die Arbeit bei der Post, die ehrenamtliche Tätigkeit für die Kirchengemeinde sowie die Landwirtschaft, die die Familie noch nebenher betrieb, oftmals sehr viel Stress bedeuteten, möchten beide diese Zeiten nicht missen. Noch heute haben sie eigene Reben, ein befreundeter Winzer baut den Wein aus. Gerne erinnern sie sich an ihre Hochzeit, der damalige Dirigent des Kirchenchores hatte gemeint: „Früh gefreit, nie bereut“. Damit, sind sich Maier einig, habe er Recht behalten. Ohne Liebe und gegenseitige Achtung sei alles im Leben vergebens.